

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 5 (1898)

Artikel: Die Glocken der Stadt Freiburg
Autor: Effmann, W.
Kapitel: 13: Hospitalkirche und Hospital
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Hals umgibt ein auf einem Perlstab aufgesetzter Zierkranz, in dem stilisierte Palmetten und Lilien abwechseln. Darunter in ziemlichem Abstände vier Reifen. Am Mantel in lateinischen Majuskeln zwei Inschriften.

Auf der einen Seite von Lorbeerzweigen umgeben:

AVE MARIA
SANTE¹⁾ CAROLE
ORA PRO NOBIS
1887

Auf der anderen Seite:

CHARLES ARNOUX
FONDEUR
A ESTAVAYER

Darunter drei Reifen am Uebergang zum Schlagring, der seinerseits oben und unten durch je zwei von einander ziemlich absteigende Reifen gegliedert ist.

Die Krone hat vier mit Masken verzierte Henkel.

Den Zwecken der Kranken- und Armenpflege sind jetzt zwei Anstalten gewidmet, die beide mit Kirchen und Glocken ausgestattet sind.

13. Hospitalkirche und Hospital.

Das jetzige Bürgerhospital wurde als Ersatz des alten in der Nähe der Liebfrauenkirche (vgl. S. 58) belegenen Hospitals in der Zeit von 1676—1690 im Plätzequartier neuerbaut. Die

Hospitalkirche

bildet das Zentrum der Anlage; sie erhielt im Jahre 1699 die kirchliche Weihe. Von den beiden Glocken, die sie besitzt, hängt die

¹⁾ So!

47)

I. Glocke.

in einem Dachreiter über dem Haupteingang zur Kirche.

$$D = 0,47 \text{ m, } H = 0,37 \text{ m, } d = 0,039 \text{ m.}$$

Die Glocke entbehrt jeder Inschrift und jeder Verzierung. Ihrer Gesamterscheinung und ihren Größenverhältnissen nach kann derselben aber kein in sehr frühe Zeit hinaufreichendes Alter zugewiesen werden. Ich komme bei Glocke Nr. 70 auf sie zurück. Ueber dem Hauptaltar hängt in einem Dachreiter die

48)

II. Sterbeglocke.

$$D = 0,24 \text{ m, } H = 0,19 \text{ m, } d = 0,021 \text{ m.}$$

Am Halse umsäumen zwei Friesse die Glocke. Der obere enthält die mit einer weisenden Hand beginnende Inschrift:

 J. D. 1784.

Der untere Fries ist mit einem Rankenornament gefüllt. Auf dem Mantel ist auf der einen Seite zwischen zwei auseinandergespreizten, je 10 cm langen, nach Naturabdrücken hergestellten Blättern das Kreuz, das Wappenzeichen des Hospitals, (vergl. dazu Glocke Nr. 70) angebracht. Auf der anderen Seite bildet ein Blatt den einzigen Schmuck.

Drei Keifchen bezeichnen den Uebergang vom Mantel zum Schlagring. Die Henkel sind von der Aufhängevorrichtung verdeckt.

Das

Hospital

besitzt eine Glocke, die für den inneren Anstaltsdienst benutzt wird und in einem seiner Innenhöfe an der Wand angebracht ist.

49)

$$D = 0,27 \text{ m, } H = 0,21 \text{ m, } d = 0,018 \text{ m.}$$

Zwei Friese umgeben den Glockenhals; von diesen zeigt der obere ein Rankenornament, der untere die Inschrift:

JACOB CHALLAMEL SPIDAHL HEER

Gleich darunter am Mantel:

JACOB DELESEWEN GOSS MICH 1806

Vor dem Worte GOSS ein Muttergottesbild, dem auf der entgegengesetzten Seite die kleine umrahmte Kreuzigungsgruppe nach dem von Keli häufig angewendeten Modell entspricht.

Drei stark vorspringende Reifen bilden oberhalb der Schlagringfläche zwei leere Friese. Ein gleicher Reifen umgibt am unteren Rande den Schlagring. Die Krone hat vier ganz schlicht gebildete Henkel.

Auf den Gießer dieser Glocke, Jakob Delesewen, den auf der vorhergehenden Glocke unter den gleichen Anfangsbuchstaben erscheinenden Gießer J. D. und den auf der Glocke Nr. 26 genannten Jakob Delsai(ve) komme ich unten beim Gießerverzeichnis zurück.

Neben dem der Bürgergemeinde gehörigen Hospital besteht eine als Kantonshospital dienende zweite Pflegeanstalt in dem Kloster der

14. Providence.

Die zu dieser Anstalt gehörige, in der Neustadt gelegene Kirche — Mariahilf —, ursprünglich eine aus der Zeit zwischen 1609 und 1627 stammende, 1703 und 1762 umgestaltete und vergrößerte Privatkapelle, war seit 1807 Anstaltskirche des neben ihr eingerichteten Priesterseminars. Sie wurde diesem Zwecke entzogen, als die Jesuiten, denen im Jahre 1818 der Unterricht am Seminar übergeben worden war, für dasselbe einen 1828 vollendeten Neubau errichtet hatten. Das alte Seminar wurde von